

## Generation Mauer

Lesung & Gespräch

mit der Autorin Ines Geipel



Die in den 1960er Jahren im Osten Deutschlands Geborenen waren jung genug, um sich ab 1989 die Welt zu erobern – eine glückliche Generation? War die Wende für sie ein Sprungbrett ins größere Deutschland und in die Welt? Oder haben für die im System

Honecker herangewachsenen »Mauerkinder« die Präzungen der späten DDR mit ihren politischen Tabus, dem Bespitzen und Verhindern von Individualität doch ihren Tribut gefordert? Die Schriftstellerin und ehemalige Weltklasse-Sprinterin Ines Geipel sucht im Dialog zwischen persönlichem Schicksal und aktueller Forschung der Biografie ihrer Generation auf die Spur zu kommen. Es ist die bisher unerzählte Geschichte der mittleren DDR-Generation, die von großen Hypotheken, aber auch von großen Chancen handelt.

*Ines Geipel, geboren 1960, ist Schriftstellerin und Professorin für Verssprache an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch«. Die ehemalige Weltklasse-Sprinterin floh 1989 nach ihrem Germanistik-Studium aus Jena nach Westdeutschland und studierte in Darmstadt Philosophie und Soziologie. 2000 war sie Nebenklägerin im Prozess gegen die Drahtzieher des DDR-Zwangsdopings. Ihr Buch »Verlorene Spiele« (2001) hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Bundesregierung einen Entschädigungs-Fonds für DDR-Dopinggeschädigte einrichtete. 2005 gab Ines Geipel ihren Stafelfweltrekord zurück, weil er unter unfreiwilliger Einbindung ins DDR-Zwangsdoping zustande gekommen war. Ines Geipel hat neben Doping auch vielfach zu anderen gesellschaftlichen Themen wie Amok, und auch zu Nachwendethemen publiziert.*

– Eintritt frei –

Burgstraße 9 · 17389 Anklam

Tel: 03971-241736

Fax: 03971-241759

Mail: [info@demokratieladen.de](mailto:info@demokratieladen.de)

[www.facebook.com/DemokratieLaden](http://www.facebook.com/DemokratieLaden)

Der **DemokratieLaden** engagiert sich für die politische Bildung im ländlichen Raum als:

- Veranstaltungsort für: Lesungen / Vorträge / Filmvorführungen / Ausstellungen / Seminare u.ä.
- Ansprechpartner und Begegnungsstätte für Bürgerinnen und Bürger
- Kooperationspartner bei Projekten der politischen Bildung
- Anbieter von (kostenfreien) Publikationen und Materialien der Landeszentrale und Bundeszentrale für politische Bildung

Der DemokratieLaden ist Partner für alle Bürgerinnen und Bürger, die eine offene, demokratische Gesellschaft mitgestalten wollen.

## Wir müssen schreien, sonst hört man uns nicht!

Eine Veranstaltungsreihe des DemokratieLadens / Landeszentrale für politische Bildung MV anlässlich des 25. Jahrestages der friedlichen Revolution in Kooperation mit:



# Wir müssen schreien, sonst hört man uns nicht!

**14.10. Frauenwiderstand in der DDR der 80er Jahre**  
Ausstellungseröffnung mit der Bürgerrechtlerin  
Katrin Eigenfeld

**23.10.** Dokumentarfilm „Winter adé“  
von Helke Misselwitz

**28.10.** Lesung mit Christiane Baumann  
„Die Zeitung Freie Erde“

**11.11.** Lesung mit Ines Geipel  
„Generation Mauer“

Di, 14.10.2014, 19 Uhr | DemokratieLaden Anklam

## „Wir müssen schreien, sonst hört man uns nicht!“

Frauenwiderstand in der DDR der 1980er Jahre“

Ausstellungseröffnung & Gespräch  
mit Katrin Eigenfeld, Bürgerrechtlerin

Im Herbst 2014 jährt sich die Friedliche Revolution zum fünf- und zwanzigsten Mal. Die von der Robert-Havemann-Gesellschaft herausgegebene Ausstellung „Wir müssen schreien, sonst hört man uns nicht! Frauenwiderstand in der DDR der 1980er Jahre“ erzählt die Geschichte dieser Widerstandsbe-  
wegung. Anfang der 80er gründen Frauen Oppositionsgruppen, die sich DDR-weit vernetzen und mit Protestaktionen die Öffentlichkeit suchen. Sie stellen sich dem SED-Regime entgegen und wehren sich gegen die zunehmende Militarisierung aller Lebensbereiche. Gleichzeitig drängen Umwelt- und Menschenrechtsfragen nach Antworten, die in der DDR scheinbar gewährte Gleichberechtigung wird hinterfragt, Willkür und Repression werden angeprangert.



Katrin Eigenfeld, 1946 in Halle geboren, Mitbegründerin des Neuen Forum, gehörte der Gruppe „Frauen für den Frieden“ und der Initiative für Frieden und Menschenrechte an. Wegen „staatsfeindlicher Hetze“ wurde sie 1983 für drei Monate inhaftiert. Am Abend wird sie über (ganz

persönliche) Motive und Ziele der Frauenbewegung sowie über das Vorgehen des SED-Regimes gegen die Frauenfriedensgruppen berichten.

– Eintritt frei –

Öffnungszeiten für Besichtigung der Ausstellung (bis 11.11.):  
dienstags: 14-20 Uhr; mittwochs und donnerstags: 10-16 Uhr;  
auf Anfrage auch individuelle Termine möglich

in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern

Do, 23.10.2014, 19 Uhr | DemokratieLaden Anklam

## Film „Winter ade“

Einführung und Gespräch  
mit dem Filmwissenschaftler Holm-Henning Freier

Dokumentarfilm, DDR 1988, Regie: Helke Misselwitz,  
35 mm, 115 Min.

Als Helke Misselwitz auf der Leipziger Dokumentarfilmwoche im Herbst 1988 ihren Film „Winter adé“ vorstellte, kam dies einer Sensation gleich: Noch nie vorher waren Frauen in der DDR derart offen und gleichzeitig selbstverständlich vor der Kamera aufgetreten, um von ihren Hoffnungen, Sehnsüchten und Enttäuschungen zu erzählen. Der Film mit dem programmatischen Titel markierte die Unhaltbarkeit des offiziellen Meinungsbildes und verwies auf einen deutlichen Stimmungswechsel im Osten Deutschlands, der sich ein Jahr später, wiederum in Leipzig, endgültig seine Bahn brach. Darüber hinaus erweist sich „Winter adé“ als ein künstlerisch nachhaltig wichtiger und ästhetisch geschlossener Film, den es neu zu entdecken gilt.



Während einer fiktiven Eisenbahnreise der Regisseurin vom Süden der DDR zur Insel Rügen im Norden reden Frauen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher sozialer Herkunft über ihre Hoffnungen, Probleme und Sehnsüchte. Zugleich thematisieren sie ihre Ansprüche an das Leben unter den realen Bedingungen ihres Landes.

– Eintritt frei –

in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern

Do, 28.10.2014, 19 Uhr | DemokratieLaden Anklam

## Die Zeitung „Freie Erde“

Lesung und Gespräch mit der Autorin Christiane Baumann

„Die Zeitung ‚Freie Erde‘ (1952 bis 1990). Kader, Themen, Hintergründe. Beschreibung eines SED-Bezirksorgans“ ist der Titel einer umfassenden, historisch-kritischen Studie über die SED-Zeitung des früheren Bezirkes Neubrandenburg, die von der Autorin Christiane Baumann in der Schriftenreihe der Landesbeauftragten für MV für die Stasi-Unterlagen vorgelegt wurde.

Die „Freie Erde“ war im Bezirk Neubrandenburg die größte Tageszeitung. Und sie war Teil eines widersprüchlichen Phänomens: Einerseits hatte die DDR-Presse enorme Statistiken vorzuweisen, was Titelzahl und Auflagenhöhe betraf, andererseits wurden die angeblich „interessiertesten Zeitungsleser der Welt“ mit journalistischer Schalkkost abgespeist.

Was bislang kaum bekannt ist: Nicht wenige Redakteure wurden gegen ihre Leserschaft aktiv, fungierten nicht als Kritiker sondern als Horchposten für das MfS. Eingebettet in Zeitgeschehnisse und Aktenrecherchen nähert sich diese Studie kritisch den Biographien, Schwerpunkten und Verstrickungen im Umfeld der SED-Zeitung „Freie Erde“.



– Eintritt frei –

in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Unterlagen der Staatssicherheit der ehemaligen DDR

